



Inhalt

- ISS REGENSBURG**
Schule macht Spaß 3
- HAYDNSTRASSE**
Stolpersteine 4
- GIB**
Kurzbericht über das
Seniorenprojekt 6
- BURGBERG**
Frühjahrsfest 8
- ISS TRAUNSTEIN**
Würzen mit Salz und Kräutern 10
- BETREUUNGSHOF ROTTMOOS**
Sommerfest 12
- FÖRDERVEREIN ROTTMOOS**
Flohmarktstand 14
- Vernissage** 14
- Lions-Club Wasserburg**
unterstützt Bau einer Rampe 16
- JWH NYMPHENBURG**
Neue Mitarbeiter 17
- Eine feurige Begegnung -
Wasser marsch!** 18
- HPH**
Das aktuelle Team 19
- FORTBILDUNG**
IKONIZITÄT = Bildhaftigkeit
in Gebärdensprachen 20
- BLWG**
Unsere Jubilare 21
- Impressum 24

Vorwort



**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,
Liebe Blad´l-Leser,**

wenn jemand in Politik, Wirtschaft oder Sport in eine verantwortungsvolle Position gelangt, wird oft nach 100 Tagen Amtszeit ein erstes Resümee gezogen. Wir als neues Geschäftsführungsduo des BLWG e.V. sind (bei Redaktionsschluss) seit 134 Tagen mit der Leitung des Vereins betraut. Ob wir es bisher gut oder weniger gut gemacht haben, mögen andere beurteilen, wir können auf jeden Fall festhalten, dass wir sowohl von allen Mitarbeitern, Einrichtungsleitern, Vorständen und Mitgliedern und den vielen Kooperationspartnern des Vereins sehr gut aufgenommen und unterstützt wurden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken!

Wir sind stolz, dass uns mit der Verabschiedung unserer langjährigen Geschäftsführerin Elke Mirus eine vielgelobte Veranstaltung gelungen ist. Namhafte Vertreter aus Politik und von Kostenträgern und Kooperationspartnern waren bei uns am 28. Juni 2024 in der Schulkantine Jokiteria zu Gast. Die Fachvorträge von Dr. Inge Richter, Prof. Dr. Manfred Hintermair und Prof. Dr. Jochen Ribbeck beleuchteten die Entwicklung der Hörbehindertenhilfe und des Sozialen Managements in den vier Jahrzehnte von Elke Mirus Tätigkeit

im BLWG e. V. auf beeindruckende Weise. Nochmals DANKE liebe ELKE für Deine unschätzbare wertvolle Arbeit für unseren Verein!

Wir arbeiten hart daran, die seit Corona wirtschaftlich schwierigen Fahrwasser zu verlassen, damit wir unsere gemeinnützigen Vereinsziele auch in Zukunft erfolgreich verwirklichen können.

Wir sind neugierig, wie unser bevorstehender Auftritt auf Instagram ankommen wird. Die dafür verantwortlichen „Poster“ aus den einzelnen Einrichtungen des BLWG e. V. stehen schon, dirigiert von einer professionellen Social Media Spezialistin, in den Startlöchern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Euch allen ein herzliches Dankeschön für Eure wertvolle Arbeit, die Ihr im zurückliegenden Jahr geleistet habt! Wir wünschen uns eine schöne und friedvolle Weihnachtszeit und freuen uns auf ein hoffentlich erfolgreiches Jahr 2025!

**Euer Geschäftsführungsteam
Günther Blank und Thomas Haberkorn**

Schule macht Spaß

Die Informations- und Servicestelle Regensburg wurde vom Benedikt-Sattler-Gymnasium in Bad Kötzing eingeladen.

SCHULE MACHT SPASS: Die Informations- und Servicestelle Regensburg wurde vom Benedikt-Sattler-Gymnasium in Bad Kötzing eingeladen.

Im Schuljahr 2023/24 fand an dieser Schule ein DGS (Deutsche Gebärdensprache) Wahlfach statt. Sozialpädagogin Julia Hofmann hat früher selbst beim BLWG in Straubing in der ISS gearbeitet und dort die Deutsche Gebärdensprache erlernt. Ca. 15 SchülerInnen aus den Jahrgangsstufe 5 bis 12 wollen ebenfalls eine Kommunikationsgrenze einreißen und starteten im September 2023 mit dem Wahlfach DGS, um eine „neue Sprache“ wie etwa auch Englisch, Französisch oder Latein zu lernen. Nach einem halben Jahr klappten die Grundgebärden schon ganz gut.

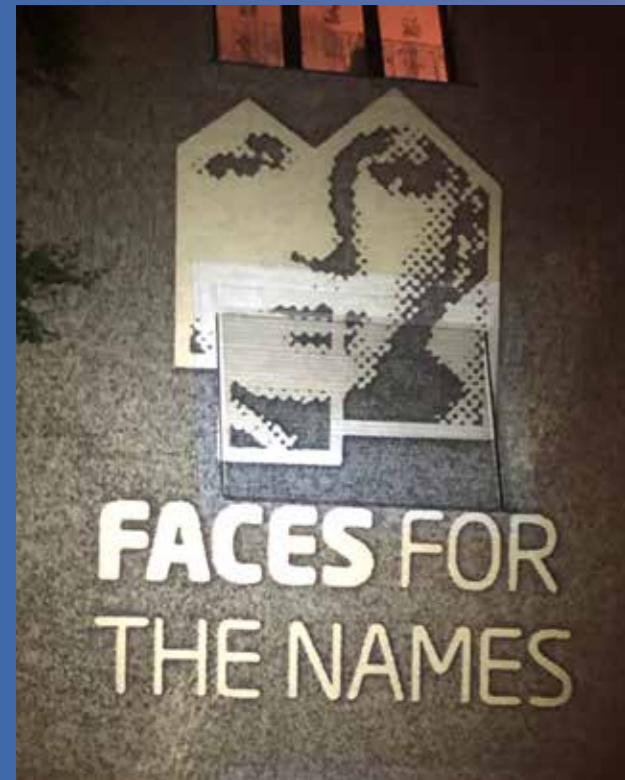
Aber Gebärden lernen ist die eine Sache. Gebärden erlebbar machen funktioniert anders.

Schnell war der Kontakt zur ISS Oberpfalz hergestellt, und gemeinsam mit Frau Klinger entstand eine Idee zur Kooperation. Im Mai 2024 war es dann soweit.

Mit zwei „besonderen“ Gästen, Kateryna Zhovnovata und Josef Vogl, besuchte Frau Klinger das Benedikt-Sattler-Gymnasium. Frau Zhovnovata und Herr Vogl sind beide gehörlos und leben in Cham. Sie gaben Einblicke in ihren Lebensalltag mit der Hörbehinderung, ihre Ausbildung und ihr Berufsleben. Frau Zhovnovata kommt ursprünglich aus der Ukraine und erklärte, dass auch sie erstmal „Deutsch“, also vielmehr die „Deutsche Gebärdensprache“ lernen musste. So entstand ein fröhlicher Austausch zwischen den SchülerInnen und dem Besuch. Die Zeit verflieg nur so. Selten sind zwei Schulstunden so schnell vergangen. So macht lernen Spaß.

Eine Weiterführung des DGS Kurses für Anfänger und vielleicht sogar ein Folgekurs sind schon geplant. Es gibt also vielleicht ein Wiedersehen im neuen Schuljahr.





Stolpersteine

in der Haydnstraße

MIT ÜBER 125.000 Stolpersteinen in 1.800 Städten in 31 Ländern hat Gunter Demnig mit seinem Team ein einmaliges und weltweit vorbildliches Denkmal für Opfer des NS-Terrors erschaffen – eine Mahnung gegen das Vergessen und das Aufkeimen von Hass und Ausgrenzung. Die Stolpersteine sind das größte Gedenkprojekt der Welt.

Die Haydnstraße ist ein kleiner Teil dieses Denkmals. Im Mai 2009 hat der Künstler Gunter Demnig in der Einfahrt des Anwesens Haydnstraße zwei Stolpersteine für Eugenie Benario und ihren Sohn Otto verlegt.

Die Initiative „Stolpersteine für München e. V.“ hat im April 2021 zwei weitere Stolpersteine in Erinnerung an die Familie Benario in der Einfahrt der Haydnstraße 12 verlegt und so die Familie zusammengeführt. Vater Leo und Tochter Olga fanden neben Mutter und Sohn / Bruder ihren Platz.

Am 12. September wurde erneut an diese Menschen erinnert, mit einer außergewöhnlichen und eindrucksvollen Aktion.



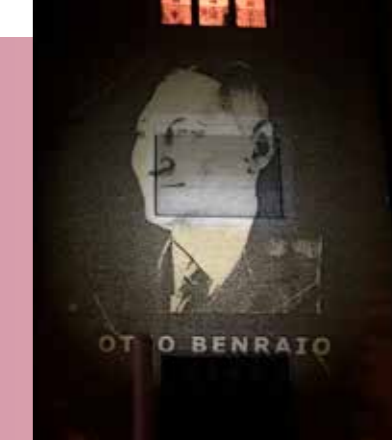
Faces for the names – zeigt die Gesichter und die Geschichten der Opfer und der Widerstandskämpfer:innen!

Seit Oktober 2021 wurden über 200 Faces for the Names Abende in München, Berlin, Hamburg, Kaufering (KZ-Außenlage Kaufering VII), Rosenheim, Erlangen, Nordhausen (mit KZ-Mittelbau Dora), Mühlendorf (KZ-Außenlage Mühlendorfer Hart) sowie Bamberg veranstaltet. Terry Swartzberg, Vorstandsvorsitzender J.E.W.S. Jews Engaged with Society e.V., kämpft unermüdlich gegen das Vergessen an.

Gemeinsam mit ihm, dem Geschäftsführer Thomas Haberkorn und einigen Bewohnern der Haydnstraße haben wir an diese Menschen gedacht. Portraits der Personen wurden an die Hauswand projiziert und ihre Geschichte vorgelesen. Es ergaben sich interessante Gespräche und tolle Bilder!

Für Interessierte gibt's hier weitere Infos: <https://j-e-w-s.org/>

RENATE HOLZER, LEITERIN ABW



Kurzbericht über das Seniorenprojekt

Warum das Projekt?

Kommunikation ist ein grundlegendes soziales Bedürfnis. Für hörbehinderte Senioren bedeutet eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit jedoch oft Missverständnisse, die gravierende Folgen haben. Ein Mangel an Kommunikation beschleunigt nicht nur den körperlichen und geistigen Abbau, sondern schränkt auch ihre Selbstbestimmung ein. Zudem erschweren nicht barrierefreie Informations- und Beratungsangebote den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen. Das Projekt zielt daher darauf ab, durch Sensibilisierung, Aufklärung und Fortbildung die Situation hörbehinderter Senioren in der Gesellschaft zu verbessern.

Projektfortschritt „Hörbehinderte Senioren“

Das Projekt „Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von hörbehinderten Senioren“, wird seit dem 1. Dezember 2022 vom GIB durchgeführt. Die Finanzierung hierbei liegt beim Bayerischen Staatsmi-

nisterium für Familie, Arbeit und Soziales und läuft bis zum Sommer 2025.

Im Folgenden wird der bisherige Projektverlauf beschrieben:

Dezember 2022 bis November 2023: Projektstart und Festlegung von Inhalten und Zielen

Zu Beginn des Projektes wurde im ersten Jahr ein besonderer Fokus auf die Festlegung der Inhalte und Ziele gelegt. Dabei stand im Vordergrund, Angebote zu schaffen, die den spezifischen Bedürfnissen hörbehinderter Senioren gerecht werden. Eine zentrale Herausforderung war die Berücksichtigung der sehr unterschiedlichen Anforderungen der lautsprachlich orientierten sowie der gebärdensprachlich orientierten Personengruppen. Diese Zielgruppen haben unterschiedliche Kommunikationspräferenzen, die bei der Entwicklung der Projektmaßnahmen gezielt berücksichtigt werden mussten.



Protesttag in Nürnberg

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Netzwerkarbeit: Kontakte zu Pflegestützpunkten sowie Fachstellen für Demenz und Pflege werden intensiviert, um eine umfassende Versorgung der Zielgruppe zu gewährleisten. Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Arbeitskreistreffen mit Fach- und Betroffenenverbänden, wie dem Schwerhörigenbund und dem Landesverband der Gehörlosen, statt. Diese

Treffen ermöglichen den Austausch von Erfahrungen und die Abstimmung über gemeinsame Maßnahmen.

Dezember 2023 bis September 2024: Überarbeitung und Konkretisierung der Projektinhalte und Erweiterung der Netzwerkarbeit

In dieser Phase liegt der Hauptfokus auf der Erweiterung der Netzwerkarbeit und der Entwicklung zielgerichteter Schulungsangebote, die sowohl für hörbehinderte Senioren als auch für Pflegepersonal zugänglich sind. Dabei spielt die Aufklärung über die Bedürfnisse hörbehinderter Menschen eine zentrale Rolle, um Vorurteile abzubauen und ein besseres Verständnis zu schaffen.

Ebenso wurden die Inhalte und Ziele des Projekts überarbeitet und genauer definiert, um die spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppen besser zu adressieren.

Ein Personalwechsel im Februar 2024 erforderte zusätzliche Einarbeitungs- und Vorstellungsphasen für die neue Projektleitung, wodurch die Arbeitsabläufe kurzzeitig angepasst wurden.

Im Mai 2024 fand der Protesttag der Gehörlosen-Community statt, an dem ein Positionspapier zur Verbesserung der Pflege- und Betreuungsangebote für hörbehinderte Senioren an das Landesamt

übergeben wurde. Nur zwei Tage später, am 8. Mai 2024, gab es ein Treffen mit der Fachstelle Demenz und Pflege für einen intensiven fachlichen Austausch und zur Planung gemeinsamer Maßnahmen.

Schwerpunkt Schulungsangebote und barrierefreie Informationsmaterialien

Die Schulungen konzentrieren sich spezifisch auf das Thema Hörbehinderung und sind in die Bereiche Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit unterteilt. Diese Differenzierung ist wichtig, um die unterschiedlichen und individuellen Bedürfnisse der beiden Gruppen klar zu vermitteln.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf rechtlichen Aspekten, wie der Erstellung einer Patientenverfügung für hörbehinderte Menschen, um die Autonomie und Selbstbestimmung der Betroffenen zu stärken. Ergänzend werden relevante Informationen über bestehende Angebote bereitgestellt,



DSB Informationstag Süd am 20.07.2024

um die Zugänglichkeit zu Unterstützungsangeboten und Dienstleistungen zu verbessern.

Zur Unterstützung der Informations- und Aufklärungsarbeit soll eine Homepage eingerichtet, die als zentrale Plattform dient. Auf dieser Homepage werden Betroffene und Interessierte umfassende Informationen zu Schulungsangeboten, Netzwerken und relevanten Themen finden, die die Lebensqualität und Selbstbestimmung hörbehinderter Senioren fördern.

Fazit und Ausblick

Das Projekt „Hörbehinderte Senioren“ hat bereits in den ersten beiden Jahren wichtige Grundlagen geschaffen und ist auf einem guten Weg, die Teilhabe hörbehinderter Senior*innen zu fördern. Zukünftige Schwerpunkte werden weiterhin in der Netzwerkarbeit, in gezielten Schulungsangeboten und der Bereitstellung gut verständlicher Informationsmaterialien liegen, um die Barrieren für diese Bevölkerungsgruppe abzubauen und deren Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.

07.11.2024

FRANZISKA WEBER & WALTER MILLER



Woche der Kommunikation
Eröffnung

Frühjahrsfest ein voller Erfolg

Besucheransturm und wertvolle Erfahrungen gesammelt

Frontenhausen. (ez) Förmlich überrannt wurde der Burgberg kürzlich, als man zum ersten Frühjahrsfest einlud. Rund 900 Besucher sind zur Einrichtung des BLWG (Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung) gekommen, um sich über die Ausbildung und die Arbeit dort zu informieren. Leiter Thomas Gmeiner und sein Team luden zur Besichtigung am Gelände, der Gebäuden, Außenanlagen und natürlich zum Kauf von selbstgezogenen Pflanzungen ein. Die Gewächshäuser brummen vor Besuchern und die Auszubildenden konnten mit ihrem Wissen beratend tätig werden, was eine enorm wertvolle Erfahrung darstellte.

Ein breites Angebot an selbstgezogenen Zier- und Gemüsepflanzen wartete auf die Besucher, die die Arbeit gerne unterstützten. Sämtliche Produkte werden hier in Naturland Bioqualität hergestellt, so Gmeiner. Rund 20 verschiedene Tomatensorten, Zucchini, Gurken, Paprika, Chili, verschiedene Kräuter bis hin

zu rund 80 Zierpflanzenarten bildeten das umfangreiche Sortiment. Bisher wurde lediglich für den Eigenbedarf zur Lieferung an Biohöfe produziert. Nun sollen die Pflanzen auch den heimischen Gärten zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Frühjahrsfest wurde zeitgleich der Auftakt zum Direktverkauf gemacht.

Ab diesen Donnerstag, 16. Mai, wird wöchentlich am Donnerstag von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr der Einkauf dort möglich sein. Hintergrund ist der, dass im Rahmen der Ausbildung auch der Kontakt mit den Kunden gelebt und gelehrt werden soll.

Mit Schwung in neue Projekte

Weiter brachten sich beim Frühjahrsfest der örtliche Gartenbauverein ein sowie das Cateringteam vom Gasthof zur Post ein, die für das leibliche Wohl der Gäste bestens sorgen. Restlos ausgeräumt war die Kuchentheke der Gartler, mit denen man schon seit mehreren Jahren

freundschaftlich zusammenarbeitet. Auch der Kinderchor unter der Leitung von Anna Maria Kaiser bereicherte die Veranstaltung mit erfrischenden und schwungvollen Liedern. Dank richtete Gmeiner zu dem an den Markt Frontenhausen, der das Vorhaben ebenso wie die Feuerwehr Frontenhausen unterstützte. „Wir sind überwältigt von diesem positiven Feedback und der Wertschätzung, die wir durch die zahlreichen Besucher erfahren durften“, so Gmeiner. Mit diesem Schwung will man nun auch die nächsten Projekte angehen.

Der BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung ist ein Verein mit langer Tradition. Er war seit Anfang des vergangenen Jahrhunderts maßgeblich daran beteiligt, in Bayern professionelle Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Hörbehinderung aufzubauen. Heute ist der BLWG ein moderner und vielseitiger Anbieter professioneller Angebote für größtenteils hör- und sprachbehinderte Menschen. Ziel ist es, diese Menschen je-

den Alters zu fördern. Dazu betreibt man verschiedene Einrichtungen im Bereich Beratung bis hin zur Ausbildung, Erziehung, Fortbildung und vieles mehr. Der Gartenbaulehrbetrieb in Frontenhausen ermöglicht jungen Menschen mit erhöhtem und individuellem Förderbedarf – finanziert durch die Kostenträger der Eingliederungshilfe, zum Beispiel die Arbeitsagenturen oder Bezirke – die Ausbildung in drei verschiedenen grünen Bereichen. Auch aktuell sind dort Auszubildende, die im Garten- und Landschaftsbau, als Gärtner oder Werker im Gemüsebau oder im Zierpflanzenbau ausgebildet werden. Im Zuge der Einführung der neuen Fachrichtung „Gemüsebau“ im März 2013 hat man übrigens den gesamten Gartenbaulehrbetrieb auf ökologischen Landbau umgestellt. „Wir arbeiten also ohne chemischen Pflanzenschutz und chemische Düngemittel. Wir haben die Naturdüngemittel erhalten. Die land-Zertifizierung von Gemüse und Zierpflanzen wird erweitert, so dass die Auszubildenden auch in

diesem Bereich lernen können“, erläutert Leiter Thomas Gmeiner. Die Ausbildung findet im geschützten Raum statt. Denn auf dem Burgberg hat man entsprechende Wohnkonzepte, die jeweils an die individuelle Entwicklungsstufe und die persönliche Lebenssituation der Jugendlichen angepasst ist.

Hohe Integrationsquote

Das Berufsfeld ist gefragt und Fachkräfte werden gesucht. Die Ausbildung geht über drei Ausbildungsjahre hinweg. Jene Auszubildende, die jetzt ihre Prüfungen haben, sind bereits allesamt in sozialversicherungspflichtige Anstellungsverhältnisse am ersten Arbeitsmarkt untergebracht, was die Qualität der Arbeit dort unterstreicht. Der Gartenbaulehrbetrieb hatte die letzten Jahre eine der höchsten Integrationsquoten der verschiedenen Ausbildungsbereiche am Berufsbildungswerk. Diese liegt bei 90 Prozent, welche direkt an eine Arbeitsstelle vermittelt werden können.



Auch Bürgermeister Dr. Franz Gassner kaufte ein.



Die Auszubildenden präsentierten mit Freude ihre Arbeit.



Der Kinderchor sang schwungvoll auf.



Der Gartenbauverein Frontenhausen sorgte für Süßes.

Fotos: Monika Ebnet

Würzen mit Salz und Kräutern

Eine inklusive Führung für gehörlose, schwerhörige und hörende Menschen

BLWG
DAZU GEHÖREN

**Gehörlosenverein
Traunstein und
Umgebung e.V.**



ERINNERT SIE der Duft von Kräuter-Salz auch an eine blühende Wiese, an einen schönen Kräuter-Garten bei Sonnenschein oder an Urlaub in einem Land in Europas Süden?

Im Rahmen der Chiemgauer Kulturtage unter dem Motto (= Thema) „SalzReich“ organisierte die BLWG – Informations- und Servicestelle Traunstein in Zusammenarbeit mit dem Gehörlosenverein Traunstein und Umgebung e.V. im Mai 2024 eine inklusive Führung in der Gärtnerei von Tina Bleifuss in Grabenstätt (am Chiemsee) zum Thema „Würzen mit Salz und Kräutern“.

Eine Gebärdensprach-Dolmetscherin übersetzte den Workshop und andershörende Teilnehmer*innen konnten mit Unterstützung einer mobilen Induktionsanlage die lautsprachlichen Informationen besser wahrnehmen.

Der Großteil der Kosten der Veranstaltung wurde freundlicherweise durch das Landratsamt Traunstein gefördert.

Viele verschiedene Pflanzen und Kräuter waren in der Gärtnerei Bleifuss zu sehen, die u.a. auch Heil-Kräuter und Pflanzen-Raritäten (= Pflanzen, die man selten kaufen kann) anbietet. Selbst fleischfressende Pflanzen und Kakteen sind dort neben Gemüse- und Zier-Pflanzen zu entdecken.



pixabay.com, gate74

Gärtner-Meisterin Tina Bleifuss gab der Gruppe viele Informationen zu Themen wie:

- Welche Würz- und Heil-Wirkung haben Kräuter?
- Welche Pflanzen passen gut für Kräuter-Salz und wie kann man dieses selbst herstellen?
- Wie kann ich selbst Kräuter trocknen, in Öl einlegen...?

Die Teilnehmer*innen konnten diverse (= verschiedene) Kräuter mit allen Sinnen wahrnehmen und dabei einige auch probieren.

Auch zu eher unbekannteren Pflanzen, wie zum Beispiel dem australischen Zitronenblatt, erklärte Tina Bleifuss mehr: Man könnte es zum Beispiel in Speise-Öl einlegen und immer nur wenige Tropfen des Öls



verwenden. Diese Pflanze duftet beeindruckend stark nach Zitrone und besitzt unglaublich weiche Blätter. Selbst Jiaogulan, das sogenannte „Kraut der Tausend-Jährigen“ oder „Kraut der Unsterblichkeit“ war zu sehen und könnte auch verwendet werden.

Eine Helferin für diesen Workshop, Marlies Schneck, demonstrierte (= zeigte), wie man Kräuter-Salz aus frischen Pflanzen herstellen kann. Auch getrocknete Kräutern lassen sich für Kräuter-Salz gut nutzen und verschiedene Varianten sind dabei möglich:

So kann man z.B. Kräuter wie Thymian, Oregano, Rosmarin, Salbei... für ein Kräuter-Salz verwenden, das z.B. das Aroma von italienischen oder griechischen Gerichte unterstreicht. Wild-Kräuter, die bei uns in der Natur oder im Garten wachsen, passen ebenfalls in ein Kräuter-Salz: z.B. Gundermann, Giersch, Dost, Schafgarbe...

Auch ein Blüten-Salz aus Blütenblättern von essbaren Blumen kann man selbst herstellen: Uns fallen dazu z.B. Blütenblätter

von Ringelblume, Sonnenblume, Veilchen, Taubnessel... ein und ein Tipp der Gärtnerei Bleifuss war ein Blüten-Salz, das durch Blüten von Kornblume, Wegwarte oder Ehrenpreis blau gefärbt ist.

Für 100g Blüten- oder Kräuter-Salz verwendet man meist 80g Speise-Salz und 20g Kräuter/ essbare Blütenblätter.

Auch die geriebene Schale von Bio-Zitronen oder geröstete, zerkleinerte Kürbis-Kerne können ein Kräuter-Salz ergänzen.

Wie genau Sie selbst Kräuter-Salz herstellen können, lassen Sie sich am besten bei einer Führung durch die Gärtnerei Tina Bleifuss in Grabenstätt zeigen und vom Duft der verschiedenen Pflanzen beeindruckt. Das ließe sich übrigens auch gut mit einem Ausflug an den Chiemsee oder in die Berge verbinden...

Alle Angaben zu Pflanzen sind ohne Gewähr. Vorsicht: Selbst bitte nur Pflanzen verwenden, bei denen Sie sich sicher sind, dass diese genießbar (= nicht giftig) sind.

**FOTOS: ANGELIKA SAM,
BLWG – INFORMATIONS- UND SERVICESTELLE
TRAUNSTEIN UND ARNO ZANDL, JOURNALIST
TEXT: SABINE KRAUS,
BLWG – INFORMATIONS- UND SERVICESTELLE
TRAUNSTEIN**



SOMMERFEST IM BETREUUNGSHOF ROTTMOOS

21.07.

Rockmoos

Schee war's beim Sommerfest

Betreuungshof Rottmoos feierte mit vielen Besuchern und buntem Programm

Bei strahlendem Wetter fand im Juli das traditionelle Sommerfest des Betreuungshofs Rottmoos statt. Die Organisatoren freuten sich, trotz der hohen Temperaturen, über mehr als 300 Gäste, die das vielfältige Rahmenprogramm in vollen Zügen genossen.

Für die jüngsten Besucher gab es zahlreiche Attraktionen. Das Kinderschminken, die Hüpfburg und der Eiswagen erwiesen sich als besondere Highlights, die für strahlende Kinderaugen sorgten. Auch die Erwachsenen und Jugendlichen kamen auf ihre Kosten: Eine beeindruckende Zaubershow, ein kleiner Flohmarkt, eine Fotobox und die Möglichkeit, Alpakas hautnah zu erleben, rundeten das Angebot ab.

Musikalisch wurde der Tag von der Rockband „Green Hornies“

begleitet. Mit bekannten Rock-Klassikern schafften sie eine ausgelassene Stimmung, die die Gäste zum Mitsingen und Tanzen animierte.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die Besucher konnten aus einer Vielzahl von Grillspezialitäten wählen, aber auch leckere vegetarische Gerichte und gekühlte Getränke standen zur Verfügung, sodass für jeden Geschmack etwas dabei war.

Der Betreuungshof Rottmoos blickt im Rahmen der Inklusion auf ein überaus gelungenes Fest zurück und freut sich bereits auf die nächste Feier.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter des Betreuungshofs, die mit ihrem enormen Engagement für ein sehr gelungenes Fest sorgten.

SOMMERFEST 2024... AUS ROTTMOOS WURDE ROCKMOOS

„Die Freude und das Lächeln sind der Sommer des Lebens“ (Jean Paul)

...und unser „Rockmoosfest“ hat vielen Besuchern Freude bereitet und ein Lächeln auf ihr Gesicht gezaubert. Bei sommerlichen Temperaturen und leckerem Essen und Trinken genossen die Rottmooser und die Besucher das diesjährige Sommerfest.

Ein besonderes Highlight war die Musikband „Green Hornies“, die mit ihrer Musik für optimale Stimmung und das eine oder andere Tänzchen sorgten.

Zu unserem Rahmenprogramm gehörten ein vom Förderverein unterstützter Flohmarkt, ein Aromapflegestand zum Thema: Finde den Duftzwilling, eine

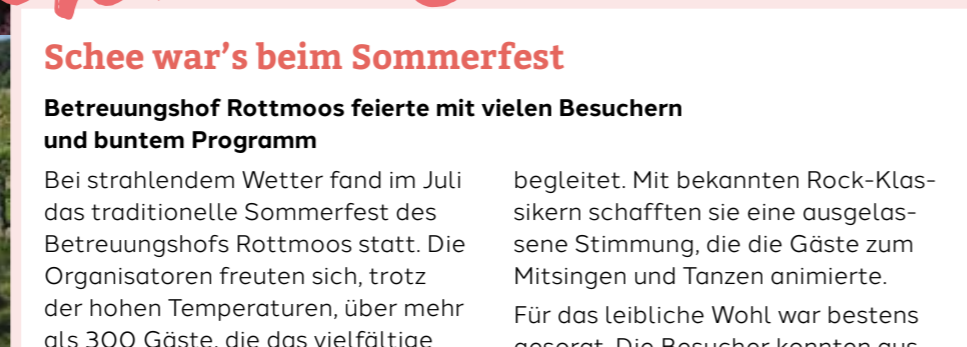
Hüpfburg, Kinderschminken, eine grandiose Zaubershow, Alpakas ganz nah zum Streicheln...ganz viel Schönes für „Jung und Alt“.

Viele optische Reize für unsere Gäste, Bewohner und Mitarbeiter waren geboten und Dank einer großzügig gespendeten Fotobox konnte die gute Laune als Erinnerung festgehalten werden.

Für jeden Besucher, hörend oder nicht hörend war es ein unvergessliches Erlebnis...

Das nächste Sommerfest kann kommen...und jeder ist willkommen...

VON KATHRIN DÖRRINGER UND MONIKA BÜHN



„Die Freude und das Lächeln sind der Sommer des Lebens“ (Jean Paul) ...und unser „Rockmoosfest“ hat vielen Besuchern Freude bereitet und ein Lächeln auf ihr Gesicht gezaubert. Bei sommerlichen Temperaturen und leckerem Essen und Trinken genossen die Rottmooser und die Besucher das diesjährige Sommerfest. Ein besonderes Highlight war die Musikband „Green Hornies“, die mit ihrer Musik für optimale Stimmung und das eine oder andere Tänzchen sorgten. Zu unserem Rahmenprogramm gehörten ein vom Förderverein unterstützter Flohmarkt, ein Aromapflegestand zum Thema: Finde den Duftzwilling, eine Hüpfburg, Kinderschminken, eine grandiose Zaubershow, Alpakas ganz nah zum Streicheln...ganz viel Schönes für „Jung und Alt“. Viele optische Reize für unsere Gäste, Bewohner und Mitarbeiter waren geboten und Dank einer großzügig gespendeten Fotobox konnte die gute Laune als Erinnerung festgehalten werden. Für jeden Besucher, hörend oder nicht hörend war es ein unvergessliches Erlebnis... Das nächste Sommerfest kann kommen...und jeder ist willkommen... VON KATHRIN DÖRRINGER UND MONIKA BÜHN



Sommerfest Flohmarktstand

ZUM DIESJÄHRIGEN Sommerfest in Rottmoos war auch der Förderverein mit einem Flohmarktstand vertreten. Die schöne Auswahl zog viele Interessenten an und zugunsten von Rottmoos fand auch ein Großteil des Angebots Abnehmer.

Parallel dazu wurden für die Besucher zwei Termine für eine Kapellenführung angeboten, in denen Doris Müller Interessenten über die Besonderheiten der Rottmooser Kapelle informierte.

TEXT: DORIS MÜLLER,
FOTOS: CARL TEINE



Termine im November:

10. November 2024 - **Teilnahme am Hobbykünstlermarkt** Der Kuchenverkauf erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Rottmoos. Darüberhinaus organisiert der Förderverein eine Tombola mit 300 schönen Gewinnen.

Termine im Dezember:

Teilnahme am Wasserburger Christkindlmarkt von Freitag, 29. November bis Sonntag, 1. Dezember und von Freitag, 6. Dezember bis einschließlich Sonntag, 8. Dezember 2024. Angeboten werden selbstgestrickte Socken, diverse Handarbeiten und Geburtstagskalender.

Neu:

Die Internetseite des Fördervereins wurde neu gestaltet. Design, Entwicklung und Wartung durch Franz Meier, dem wir ganz herzlich für seine tolle Arbeit danken. Einfach mal reinschauen unter: www.foerdereverein-rottmoos.de

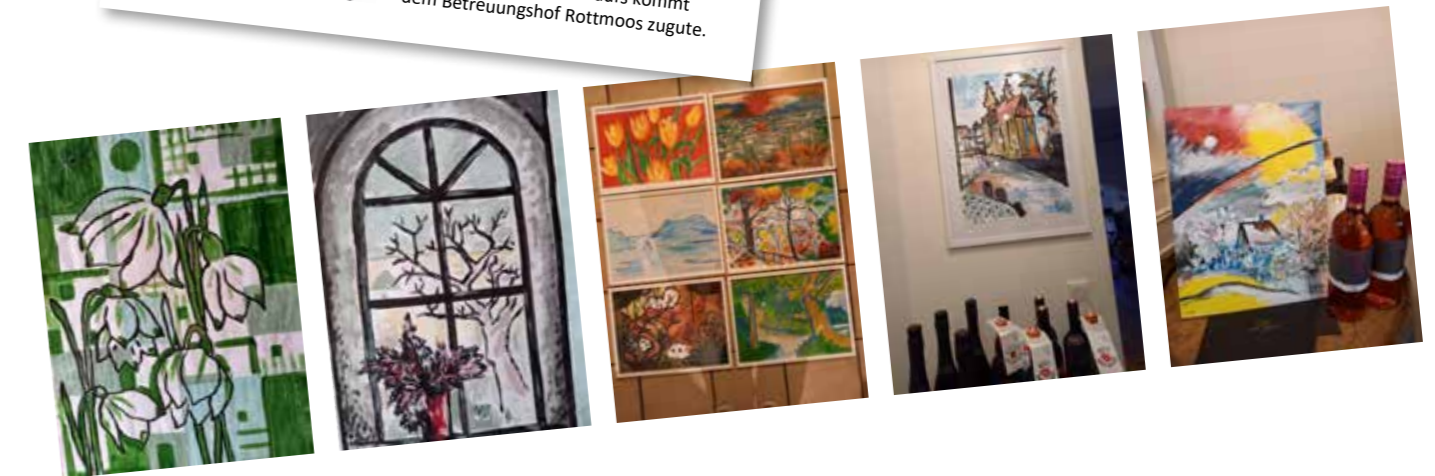
Vernissage

am 12. April 2024 im Fiehrerhof bei Obing

Zu seiner 25. Ausstellung mit Bildern im Fiehrerhof bei Obing hat der Künstler, H.-G. Lehmann die Ausrichtung der Jubiläumsausstellung dem Förderverein Rottmoos anvertraut. Dafür stellte er dem Förderverein eine Fülle seiner Bilder zur Verfügung, die alle zugunsten vom Betreuungshof Rottmoos verkauft werden konnten. Als Besonderheit zum Jubiläum nahm der Verein die Zahl 25 zum Anlass. So konnte jedes Bild, unabhängig von der Größe, zum symbolischen Preis von 25 € erworben und auch gleich mitgenommen werden. Wer mochte, konnte natürlich auch mehr geben.

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt von der Gruppe Bel Canto aus Soyen, die mit Gesang, Gitarre und Percussion mit zum Erfolg des Abends beitrug.

Für das gemütliche Beisammensein der Besucher hatte der Förderverein schmackhafte Häppchen vorbereitet, auch die fanden reißenden Absatz.



14 STADT WASSERBURG

w Donnerstag

Lions-Club Wasserburg unterstützt Bau einer Rampe

Erlös vom Attler Benefizkonzert kommt dem Vorhaben zugute – Förderverein Rottmoos in Aktion miteingebunden

Wasserburg – „Sicherheit, Geborgenheit. Ein Zuhause, in dem sich die Bewohner auch wirklich zu Hause fühlen und alt werden können. Menschliche Wärme und eine sensible Betreuung“. Das steht so ganz am Anfang des Textes im Internetauftritt der Einrichtung für gehörlose Menschen in Rottmoos in der Nähe der Einbiegung zur B304. Und wenn man das Haus betritt, kommt einem als Besucher eine ganz wohlige aber auch stille Atmosphäre entgegen. Wer Wasserburger ist, kennt die Frauen und Männer, die da wohnen. Sie nehmen am sozialen Leben der Kommune teil, so wie es ihnen eben, wenn es barrierefrei ist,



Doris Müller und Rolf Werner Müller vom Förderverein Rottmoos, Clemens Sturm, einer der Konzert-Organisatoren von Lions, Einrichtungsleiter Michael Liebold und der Lions-Präsident Tobias Hutterer (von links).

FOTO BURLEFINGER

auch ermöglicht wird. Für den diesjährigen Präsidenten des Wasserburger Lions-Club, Tobias Hutterer, war deshalb heuer klar, ein nicht unerheblicher Teil der Einnahmen aus dem Benefizkonzert Ende September in der Attler Klosterkirche Sankt Michael „geht an die Rottmooser“, wie er sagte. Und er bekam dafür natürlich auch das einstimmige Votum aller Clubmitglieder.

Eine kleine Gruppe der Frauen und Männer aus der Wohneinrichtung waren beim Konzert als Zuhörer mit dabei. Als doch noch hörende Menschen, aber auch als Feinfühlende der Schwingungen, die sich im weiten Kirchenraum und

über dem Boden sowie in der Luft begreifen ließen.

Für den Lions-Club in Wasserburg ist es immer wichtig, schon vorher zu wissen, für was ein Unterstützungsbetrag verwendet wird. „Zweckgebunden“, wie man das heute so nennt. Schnell war im alten Gebäude von Rottmoos eine Notwendigkeit erkannt.

Im ersten Obergeschoss gibt es eine etwas größere Treppe, die mit einem Rollator, mit einem Kollstuhl oder wenn das Treppensteigen schon altersbedingt nicht mehr so einfach ist, nur mit einiger Anstrengung oder eben gar nicht überwunden werden kann. Eine Rampe ist da der

Wunsch des Einrichtungsleiters, Michael Liebold, und natürlich der Bewohnerschaft. „Die wird jedoch etwa 20000 Euro kosten“, sagte er zu den Besuchern vom Lions-Club, die natürlich nicht mit leeren Händen gekommen sind. Denn 4500 Euro wird die Sparkasse vom Konto des Clubs zum Einbau dieser Rampe an den Betreuungshof überweisen.

Kräftig miteingebunden in die ganze Aktion war der Förderverein Rottmoos mit ihrer Vorsitzenden Doris Müller. Sie hat die Kontakte zueinander organisiert und bei der Werbung für das Konzert mit dem Förderverein recht erfolgreich mitgeholfen.

bua

Servus miteinander!



Ich bin der Bertold Weck, 34 Jahre alt und seit 01.05.24 im Jugendwohnheim Nymphenburg als Sozialpädagoge tätig.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Starnberg in der Nähe von München. Starnberg hat einen großen See, der vielleicht einigen bekannt ist.

Mein Studium Soziale Arbeit habe ich 2015 an der KSH (früher KSFH) München mit dem B.A. beendet. Bisher habe ich in den Bereichen Jugendhilfe (ca. 5 Jahre), der Intensivpflege (ca. 5 Monate) und Wohngemeinschaften für Menschen mit Autismus gearbeitet. (ca. 3 Jahre).

Im Jugendwohnheim fühle ich mich aktuell sehr wohl. Jeder Tag ist abwechslungsreich und man kann hier seine eigenen Ideen (z.B.: Konzertbesuche mit den Bewohnern) in einem jungen dynamischen Team mit einbringen. Das macht bisher richtig Spaß.

Hier habe ich die Gelegenheit die Gebärdensprache weiter kennenzulernen und zu vertiefen. Damals im Studium und danach aus Interesse habe ich die Gebärdensprache kennengelernt und hatte bis DGS IV Kurse besucht. Aktuell besuche ich den Kurs DGS III zur Auffrischung.

In der Freizeit gehe ich öfter mit Spaß zu Sportevents (Allianz Arena zum FC Bayern, Dartturniere, Basketball Spiele, Neujahrsspringen, etc..) oder auf Konzerte. Ansonsten verbringe ich die Freizeit auch gerne mit Familie und Freunden mit verschiedenem Programm.

Hallo Zusammen!

Mein Name ist Yaren Kabagac, ich bin 25 Jahre alt und als Hörgeschädigtenpädagogin im Jugendwohnheim Nymphenburg tätig.

Wie man aus meinem Namen schon lesen kann, bin ich keine gebürtige Münchnerin. Tatsächlich bin ich in Wasserburg am Inn geboren und aufgewachsen. Diese Kleinstadt sollte den BLADL-Lesern nicht unbekannt sein. In meiner Freizeit lese, backe oder häkle ich gerne. Ich bin ein Familienmensch, der gerne Zeit zuhause verbringt und wenn es passt, reise ich auch in die Türkei, um den Rest der Familie zu besuchen.

Mein Ziel war es schon immer durch meinen Beruf anderen Menschen eine helfende Hand zu reichen, weshalb ich mir ein Studium im sozialen Bereich gesucht habe. Mein Studium habe ich im Sommer 2024 abgeschlossen und arbeite nun seit Oktober 2024 im Jugendwohnheim Nymphenburg. Schon vor dieser Arbeitsstelle durfte ich bereits in viele verschiedene Bereiche des BLWG - während meines Studiums - hinein schnuppern und habe mich dadurch in diese menschennahe Arbeit verliebt.

Mit dem Jugendwohnheim habe ich nicht nur eine perfekte Stelle für meine Fähigkeiten gefunden, sondern auch ein sehr kompetentes, engagiertes Team. Ich freue mich Teil dieses Teams sein zu dürfen.

Bewohner
Lernen
Wählen
Gehen,

unter diesem Motto wurde in der Woche vom 03.06. bis zum 07.06.2024 – anlässlich der anstehenden Europawahl am 09.06.2024 – im Jugendwohnheim eine Politikwoche ausgerufen. Ziel war es, den Jugendlichen, zusätzlich zu der guten politischen Lehre, die sie am BBW erfahren, eine Möglichkeit zu geben, sich mit dem Thema Politik und Europa auseinanderzusetzen und, in einem nicht schulischen Rahmen, Fragen stellen zu können und Unklarheiten zu lösen.

Themen waren die verschiedenen Wahlverfahren, die politische Landschaft in Deutschland, eine Links-Rechtseinschätzung der bei der Europawahl vertretenen dt. Parteien, sowie die Wahlprogramme besagter Parteien.

Neben den minderjährigen Bewohnern, für die dieses Angebot verpflichtend war, gab es auch Einige, die aus rein politischem Interesse und Neugier teilnahmen.

Obgleich politische Themen altersbedingt eine eher untergeordnete Rolle spielen, war das Interesse in Teilbereichen groß und so konnte mit den Teilnehmern ein reger und gewollt kontroverser Diskurs über aktuelle politische Themen geführt werden.

Eine feurige Begegnung – Wasser marsch!

Brandschutz Unterweisung im Jugendwohnheim Nymphenburg.

Am 26.09.24 fand in der Nymphenburger Str. für die Mitarbeiter*innen des Hauses sowie einigen anderen BLWG MitarbeiterInnen eine Brandschutzunterweisung statt (18 Personen + 2 Gebärdensprachdolmetscher).

Zuerst wurden theoretische Themen wie z. B. verschiedene Brandklassen, Entstehung eines Brandes, Verhalten im Brandfall, Maßnahmen zur Brandbekämpfung, Brandschutzordnung, Notruf, Einsatz von Feuerlöschern und Statistik von Brandursachen behandelt.

So erfuhren wir zum Beispiel, dass Haushaltstrockner für die meisten Wohnungsbrände verantwortlich sind und daher nicht unbeaufsichtigt gelassen werden dürfen. Durch ein Video eines brennenden E-Scooters wurde verdeutlicht, wie gefährlich brennende Akkus sind. Natürlich war auch immer Zeit, um Fragen zu stellen.

Danach ging es im zweiten Teil nach draußen in den Innenhof für die Löschübung. Dort bekamen wir eindrucksvoll zu sehen, wie schnell sich Stahlwolle entzünden kann. Danach wurden die verschiedenen Arten von Feuerlöschern und ihre Benutzung erläutert, mit welchem jeder Teilnehmer im Anschluss ein kleines Feuer löschen durfte. Zukünftig sind wir nun bestens gerüstet!

—
VERENA SCHLECHT & SUREYA CELIK
(JUGENDWOHNHEIM NYMPHENBURG)



Das aktuelle Team

vom Heilpädagogischen Schülerwohnheim im Jahr 2024

Fachkräftemangel, unbesetzte Stellen, Schließungen von Gruppen....

Diese „Horrornews“ verfolgen uns seit langer Zeit! Wo gibt es denn noch kompetente PädagogInnen auf dem Arbeitsmarkt?

Ich freue mich umso mehr, dass im Schülerwohnheim seit vielen Jahren ein stabiles Team am Werk ist.

Insgesamt zählen wir 18 Personen (ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, SozialpädagogInnen, PIRs) zum pädagogischen Team, das von Montag bis Freitag für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen zuständig ist.

Davon sind 12 (!) MitarbeiterInnen 10 oder 20 und sogar 30 Jahre im Dienst. 6 KollegInnen haben die 10-Jahresgrenze noch nicht überschritten.

Soviel geballte Berufserfahrung ist ein riesiger Schatz, den man immer gut pflegen muss!

Hinzu kommt das große Engagement des gesamten Teams. Die Freude an der Arbeit, Flexibilität, Teamgeist, Kollegialität und gegenseitige Unterstützung, Vertrauen und Toleranz spielen eine große Rolle und alle können zeigen, was in ihnen steckt.

Die Mischung zwischen jung und alt ist äußerst bereichernd, weil wir einerseits nicht „jedes Rad neu erfinden“ müssen und andererseits immer offen sind für neue Ideen und Impulse. Die Qualität der Arbeit ist daher sehr hoch und das kommt den Kindern und Jugendlichen in der täglichen Betreuungsarbeit natürlich zugute.

Es ist schön, in diesem bunten Team zu arbeiten und ich hoffe, dass es noch lange dem BLWG erhalten bleibt!

—
HEIKE SUROF

IMPRESSUM

Herausgeber:

BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e.V.
Haydnstraße 12
80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Auflage:

300 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Blatt erscheint jährlich zweimal.

Redaktionsschluss 1/2025:

26.05.2025

KONTAKTDATEN DES BR UND DER SBV:

Betriebsrat

Vorsitzender: Julian Kögl
Stellv. Vorsitzende: Nadine Strahl
Anschrift:
Betriebsrat, BLWG e.V.,
Rottmoos 4, 83512 Wasserburg
E-Mail: blwg-betriebsrat@gmx.de
Tel.: 0151 46213274
Fax: 08071/1047095



IKONIZITÄT

= Bildhaftigkeit in Gebärdensprachen

„Viele Gebärden ähneln wirklichen Objekten. Sie geben Eigenschaften wie Größe und Form oder die Handhabung der Objekte wieder. Solche Gebärden werden als bildhaft (ikonisch) bezeichnet. Ein Drittel bis zur Hälfte des Wortschatzes eines erwachsenen Gehörlosen kann als ikonisch beurteilt werden.“

http://deaf.uni-klu.ac.at/deaf/ gehoerlosigkeit_und_alltag/kommunizieren/bildhaftigkeit.shtml

Mit diesem Thema haben wir uns hier in der Haydnstraße beschäftigt und uns einen Fachmann dazu geholt: **CHRISTIAN STALZER**

Christian Stalzer ist gehörlos. Der Steirer ist bimodal-bilingual mit ÖGS und Deutsch aufgewachsen. Nach einem Sonderschuljahr in der Taubstummenschule Graz (heute: Landesinstitut für Hör- und Sprachförderung) mit lautsprachlichem Unterricht besuchte er die Volksschule, das Gymnasium und das BORG (Oberstufenrealgymnasium). Er hat vieles nachmittags nachlernen müssen, da er dem gesprochenen Unterricht durch Lippenlesen nur mühsam folgen konnte. Daraufhin wollte Stalzer selbst Lehrer werden, um gehörlosen Kindern einen einfacheren Schulweg zu ermöglichen. Der Zugang zum Lehramtsstudium wurde ihm aufgrund seiner Gehörlosigkeit jedoch verwehrt. Er wurde aber zum Studium der Sprachwissenschaft und Pädagogik zugelassen und ist nun seit 1995 am Institut für theoretische und angewandte Translationswissenschaft (ITAT) der Karl-Franzens-Universität Graz

beschäftigt. Sein Aufgabenbereich umfasst unter anderem die Erstellung von Gebärdensprachcurricula, Lehre, Gebärdensprachforschung und die Erforschung der Gehörlosenkultur. Er beschäftigt sich damit, was Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht beherrschen müssen, von den linguistischen Grundlagen der Gebärdensprache bis zur Grammatik. Zudem beteiligte er sich etwa an einem Projekt, das die unterschiedlichen Gebärdensprachen in Europa vergleicht.

Ein bedeutender Aspekt der gegenwärtigen Forschung hängt für ihn damit zusammen, dass sich die Gebärdensprache im Unterschied zur linearen Schriftsprache bzw. Lautsprache im dreidimensionalen Raum abspielt. „Gebärdensprache ist, wie wenn man alles auf einer Bühne aufbaut“, veranschaulicht Stalzer die für Gehörlose übliche und für Hörende ungewöhnliche Gesprächssituation. Für seine Studierenden heißt das, dass sie sowohl den bilingual-bimodalen als auch den dreidimensionalen Charakter des Dolmetschens verinnerlichen müssen. Gebärdensprachen werden visuell und gesprochene Sprachen akustisch wahrgenommen, wobei zwei unterschiedliche Modalitäten

ausgenutzt werden. Man spricht vom bimodalen Bilingualismus, wenn bei einer Zweisprachigkeit eine der Sprachen eine Gebärdensprache und die andere eine Lautsprache ist. Daher sei es wichtig, dass die angehenden Dolmetscher im Raum arbeiten können, nicht auf die Mimik vergessen und es verstehen, ihren Körper einzusetzen. „Genau zu diesen Bereichen stelle auch ich meine Forschung an“, erläutert der ÖGS-Lehrgangleiter.

Wer als Hörender verstärkt auf Gehörlose zugehen möchte, kann den ersten Schritt natürlich schon durch den Besuch eines Gebärdensprachkurses setzen. Aber oft, so Stalzer an Hörende gerichtet, reiche es auch ganz einfach, langsam zu sprechen oder Mut an den Tag zu legen, indem man universelle, ikonische Gesten wie für „Schlafen“, „Rauchen“ oder „Trinken“ verwendet. „Wenn man den Körper, die Hände, die Mimik einsetzt, ist das für



uns Gehörlose extrem angenehm und der erste Schritt zu einer leichteren Verständigung.“

<https://science.apa.at/mehrzumthema/ gebaerendensprache-ist-in-einem-staendigen-wandel/>

Kolleginnen und Kollegen der Informations- und Servicestellen, der therapeutischen Wohngemeinschaft und des ABW haben an der Fortbildung teilgenommen. Einen Nachmittag lang haben wir über IKONIZITÄT gesprochen und bei praktischen Übungen eigene Erfahrungen gemacht.

Da wir es häufig mit KlientInnen zu tun haben, die die Schriftsprache nur sehr eingeschränkt beherrschen, einen Migrationshintergrund haben oder auch kognitive Einschränkungen, ist die Kommunikation erschwert und herausfordernd. Bei hörgeschädigten Migranten kommt hinzu, dass sie aufgrund mangelnder schulischer Förderung in den Heimatländern oft nicht über ausreichende Kenntnisse in der Muttersprache verfügen. Für eine gelingende Kommunikation muss die Fachkraft manchmal alle Register ziehen um zum Ziel zu kommen.

Christian Stalzer hat kompetent, ausdrucksstark, eindrucksvoll und mit Witz die Fortbildung gestaltet. Theorie und Praxis wechselten sich ab und wertvolle Tipps gab es auch.

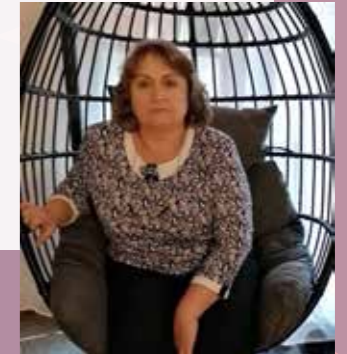
Herzlichen Dank dafür!

RENATE HOLZER

Unsere Jubilare

TATJANA KLAR – 10 JAHRE

Mein Name ist Tatjana Klar. Seit nunmehr zehn Jahren bin ich in Rottmoos tätig, es erfüllt mich mit Freude, den Bewohnern beizustehen und ihr Leben ein Stück weit zu verbessern.



LISA FINK – 25 JAHRE

Hallo,

mein Name ist Lisa Fink und bin seit 25 Jahren im Betreuungshof Rottmoos beschäftigt. Zu Beginn meiner Tätigkeit war ich als pädagogische Helferin angestellt. Im Laufe meiner Beschäftigung reifte in mir der Gedanke den Beruf der Heilerziehungspflegerin zu erlernen. Dies setzte ich dann ab dem Jahr 2011 mit Erfolg um.

Ich habe während der vergangenen Zeit in Rottmoos viel erlebt. Dein Einzug von Frauen nach der Erweiterung der Einrichtung, den Bau der Außenwohngruppe, die Vergrößerung der TM, die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Bewohner und Mitarbeiter und den Wechsel von Einrichtungsleitungen.

Mir sind die Bewohner nach dieser langen Zeit sehr ans Herz gewachsen, wir sind gemeinsam älter geworden und es macht mir immer noch Spaß in Rottmoos zu arbeiten.



Unsere Jubilare

Von links nach rechts:
Sylvia Herzinger,
Christine Cremer,
Katharina Will,
Marina Kirchpennig



4 MAL 10 JAHRE BLWG IN DER FRÜHFÖRDERUNG

Am 01.05.2014 startete **SYLVIA HERZINGER** in der Frühförderung und es ist für sie eine spannende Reise, auch als Selbstbetroffene. In der Frühförderung scheut Sylvi keine Herausforderung, besitzt eine hohe Fachkompetenz, ist sehr engagiert und kann unglaublich gut motivieren.

Für Sylvi ist die Mischung aus Routine, neues Wissen aneignen und dies in den Frühförderstunden mit den Kindern anzuwenden eine wunderbare Arbeit.

KATHARINA WILL hat am 15.09.2014 in der Frühförderung begonnen. Man merkt ihr an, dass auch nach zehn Jahren die abwechslungsreiche, kreative und eigenständige Arbeit mit den Kindern sowie ihren Eltern, den Ärzten, Therapeuten etc. ihr noch sehr viel Spaß machen. Mit großem Einsatz und hoher Fachlichkeit fördert Kathi die Kinder. Besonders spannend ist es für sie, Frühförderfamilien unterschiedlicher Kulturen über mehrere Jahre zu begleiten, die Entwicklung der Kinder direkt mitzuerleben und eng zusammenzuwachsen.

CHRISTINE CREMER kam am 01.10.2014 in die Frühförderung. Sehr schnell hat sich Chrissie für den Bereich hörgeschädigter Kinder mit Mehrfachdiagnosen durch viele Fortbildungen spezialisiert. Das Schönste an ihrer Arbeit sind die Entwicklungsschritte, die sie mit den Kindern erlebt und die Kinder zu begleiten, wenn diese die ersten Geräusche, Stimmen und die Bedeutung der Sprache entdecken. Mit außerordentlich hoher Fachlichkeit begleitet und berät sie die Eltern.

Seit circa 1,5 Jahren leistet Chrissie als Bindeglied zwischen Leitung und Team einen sehr wertvollen und tatkräftigen Beitrag.

Kathi und Chrissie verbindet etwas Besonderes: Sie haben sich vor 10 Jahren auf die gleiche Stelle beworben, haben voneinander im Bewerbungsgespräch gehört und haben fast zeitgleich in der Frühförderung begonnen. Seitdem organisieren sie gemeinsam die Eltern-Kind-Ausflüge in den Wildpark Poing – und sie freuen sich schon auf die nächsten gemeinsamen Ausflüge!

Ebenfalls am 01.10.2014 hat **MARINA KIRCHPFENNIG** beim BLWG angefangen, allerdings zunächst im Gruppendienst der Heilpädagogischen Tagesstätte in Johanneskirchen. Nach etwa drei Jahren in der HPT wechselte Marina in die Überregionale Frühförderstelle. Hier begleitet sie kleine Kinder auf ihrem Weg der sprachlichen Entwicklung. Aufgrund der eigenen Schwerhörigkeit hat Marina als Kind selbst eine Frühförderung (Hören) erhalten und weiß daher um die Bedeutung einer frühen Intervention. Mit großer Freude gibt sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Kinder und deren Familien weiter.

Liebe Sylvi liebe Kathi, liebe Chrissie und liebe Marina, ich freue mich sehr, dass ihr das Frühförderteam bereichert und sage herzlichen Dank für eure tolle Arbeit mit und an den Kindern!!!!

Steffi Lange

ANJA JAUSCH – 25 JAHRE

Anja Jausch ist jetzt schon ein **Vierteljahrhundert** (25 Jahre!) beim BLWG. Nach wie vor organisiert sie mit großer Tatkraft und viel Elan die Offene Ganztagschule. Souverän managt sie den OGS-Alltag und löst mit viel Berufserfahrung die kleinen und die großen „Zipperlein“, die sich im Laufe des Tages ergeben. Ihre Energie ist kaum zu bremsen und durch ihre kollegiale und humorvolle Art hat sie in den letzten Jahren ein gut funktionierendes und stabiles Team aufgebaut. Herzlichen Glückwunsch zu Deinem 25jährigen Dienstjubiläum und besten Dank für Deine BLWG-Treue! 😊



MONIKA WINKLMAIER – 20 JAHRE, 25 JAHRE UND JETZT 30 JAHRE!!!

Monika Winklmaier feiert ihr nächstes Jubiläum! Seit **30 Jahren** arbeitet sie als Gruppenpädagogin im Heilpädagogischen Schülerwohnheim. 🌿 Zudem ist sie seit 12 Jahren stellvertretende Einrichtungsleitung. Auch wenn schon viel über Monika geschrieben wurde, möchte ich auf ihr nach wie vor unermüdliches Engagement eingehen. Im letzten Jahr musste sie u.a. betriebsbedingt die Heimgruppe wechseln, was mit großen Herausforderungen verbunden war. Mit Bravour meisterte sie diese „Challenge“ und ich kann nur schreiben „tolle Leistung“. Liebe Monika bleib' so wie Du bist und natürlich ein riesiges Dankeschön für Deine Loyalität und Deinen Einsatz im BLWG! 🥰



20 – JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM VON HANNES WUCKEL IN DER THERAPEUTISCHEN WOHNGEMEINSCHAFT

Am 01.06.24 hatten wir von der Therapeutischen Wohngemeinschaft einen guten Grund zum Feiern: Hannes Wuckel gehört jetzt zum Urgestein unserer Einrichtung und wir können uns unser Team gar nicht mehr ohne ihn vorstellen.

Mit seiner praktischen, zupackenden Art ist er die ideale Ergänzung in unserer Runde. Auch seine Experimentierfreude, neue Wege zu gehen und etwas auszuprobieren, bereichert uns immer wieder sehr. Unsere Bewohner (und wir) kennen und schätzen ihn als zuverlässigen „Kümmerer“.

Mit seinem trockenen Humor und Witz bringt er Pfeffer und Salz in unsere Teamsitzungen und sorgt für die nötige Auflockerung.

Lieber Hannes, wir danken Dir sehr für Dein großes Engagement und hoffen, dass Du uns noch viele, viele Jahre treu bleibst.

Unsere Jubilare

STEFAN UNTERHUBER – 25 JAHRE

Rottmooser Urgestein

In 25 Jahren kann viel passieren – aber bei allem, was geschehen ist, sei es in der Weltgeschichte oder im privaten Bereich, ist eines über all die Jahre gleich geblieben:

Der Betreuungshof Rottmoos war und ist meine berufliche Heimat. Begonnen habe ich hier als Zivi noch vor der Jahrtausendwende. Kaum vorstellbar, aber damals gab es gerade einmal zwei Gruppen, keinen Neubau und nur männliche Bewohner.

Viel getan hat sich seither, zahlreiche Neuerungen durfte ich aktiv mitgestalten und dabei viele Bewohnerinnen und Bewohner begleiten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen. Die Arbeit mit den Menschen macht immer aufs Neue Freude. Auch erlebe ich, dass viel von dem, was man investiert, in irgendeiner Form positiv zurückkommt, das ist wunderbar.

Auf die nächsten 25 Jahre!
Stefan Unterhuber



CHRISTINE NIEDERMEIER – 10 JAHRE

Liebe BLWG Kollegen!

Vor 10 Jahren hab ich in Rottmoos auf Gruppe 2 angefangen zu arbeiten.

Vorher war ich 20 Jahre im Krankenhaus als Schwester tätig und habe auf Gruppe 2 wieder wie ein kleines Schulmädchen angefangen... aber dank eines traumhaften Teams und unter sehr lieber Leitung durch Mani und Andi, hab ich mich dort sauwohl gefühlt.

Lieben Dank auch an Hans, der meine Launen immer sehr verständnisvoll ertragen hat,

Nadine, für unseren Spaß und dass Du meine Höhenflüge immer so liebevoll aber doch gekonnt zur Landung brachtest.

Evi, welche fast immer einen Kaffee zum Dienstbeginn parat hatte und mir oft die verhasste Putzerei abgenommen hat.

Petra, mein Seelenmensch.

Und Simon, der liebenswerte Angler, mit dem ich immer lustige Dienste hatte.

Vor zwei Jahren verschlugs mich dann irgendwie auf Gruppe 4.



Da hats dann schon bissel länger gedauert, bis sich ein heimeliges Gefühl eingestellt hat

Aber jetzt, lebts sich's auch hier ganz fröhlich und mit meinem Team, geht's wohl bis zu meiner Rente so weiter.

Danke Maresa, für Deine Loyalität und Unterstützung in allen Phantasien, die ich so im Kopf hab.

Evi, für Deine treue Begleitung und dass ich mich immer auf Dich verlassen kann.

Schorsch, für Deine Gutmütigkeit und Ausdauer. Du hast hier alle Höhen und Tiefen mitgetragen.

Sylvia, dass Du meine fleißige Biene bist und dafür sorgst, dass der Laden läuft.

Sandra, meine fröhliche Schülerin, wenn Du da bist, geht die Sonne auf.

Danke Rottmoos, dass Ihr mich aushaltet!